

17.
C O P I A

Ihro Königl. Maje.
stat in Polen Schreiben/

An
Ihre Königl. Majestätin/
geschrieben

Aus des Groß. Deziers Gezelt im Lager
unter Wien/

Den 13. Septembr. Anno 1683.



Unser Gott und Herr
hochgelobet in Ewigkeit / hat
einen Sieg und Ruhm Unse-
rer Nation, dergleichen die vo-
rigen Zeiten nie gehört/gege-
ben; Alle Stücke/ das Lager/
und unschätzbare Güter sind
in Unsere Hände gekommen:
Der Feind / nach dem er das
Feld und das Lager mit Tod-
ten angefüllet / hat in Confusi-
on die Flucht genommen. Un-
sere Armeeen fangen an / heute jeztund / die Camehlen/
Maulthier / Schaaff und Ochsen zu nehmen / bey denen
sie die Türcken hauffen weise für sich treiben. Es ist so
eine ungereimte Sache geschehen / daß heute schon unter
dem gemeinen Volck hier in der Stadt und in unserm La-
ger / eine Alteration entstanden / vermeinende / und ihnen
nicht wollende ausreden lassen / daß der Feind wieder
kommen werde. An Pulver und Ammunition hat er auff
eine Million werth hinterlassen. Ich habe in dieser
verwichenen Nacht dieses gesehen / welches ich zu sehen je-
derzeit verlanget. Unser Gemeines Volck hat obiges
Pulver angesteckt / welches ohne jemandes Verletzung/
den jüngsten Tag gänzlich repräsentiret / und am Him-
mel

mel gewiesen hat/ wie die Wolcken gezeuget werden. U-
ber dieses ist ein Unglück/ denn sie dadurch fast eine Milli-
on Schaden verursachet. Der Vezier ist dergestalt von
allen entlauffen/ daß er kaum mit einem Pferde und in
einem Rock davon gekommen. Ich bin sein Successor
geworden/ in dem ich alle seine Herrlichkeit bekommen/ und
solches auff diese Weise/ daß in dem ich forne an der Spi-
ze der Armées gewesen/ und dem Vezier auff den Fuß ver-
folget/ einer von seinen Cammerdienern übergelauffen/
und seyn in dem Umbgrieff/ gleich Warschau oder Lem-
berg in seinen Mauren/ stehendes Gezelt angewiesen.
Ich habe alle Zeichen des Veziers die sie über Ihn tragen.
Die Mahometische Fahn/ welche Ihm von seinen Kaysen
zum Krieg gegeben/ und von Mir dem H. Vater nach Rom
durch die Post überschicket worden/ Die Gezelte/ alle Wa-
gen sind Mir zu theile worden/ und andere tausende sehr
kostbare Galanterien. Wiewol man noch viele Sachen
nicht gesehen/ ausserhalb einige um Rubinen und Saphi-
ren versezete Köcher. Es ist keine Comparation mit der
Chocimischen. Ich habe des Veziers Pferd mit allem
Zubehör/ und Ihm selbst hat man nachgesetzt/ er ist a-
ber entkommen. Sein Kihaja, das ist/ der erste nach
Ihm/ ist geblieben/ und nicht wenige der Bassen; Der
gülden Sabeln und anderer Kriegs-Rüstungen ist viel
unter den Armées. Die Nacht hat uns lezlich verhin-
dert/ und dieses ist gewiß/ daß sie sich in der Flucht grau-
sam gewehret. Ihre Janitscharen haben sie in den A-
prochen verlassen/ die in der Nacht niedergehauen wor-
den/ massen/ dieser Leute eine solche Hartnäckigkeit und
Hochmuth gewesen/ daß wann einige im Felde mit uns
getroffen/ die andern die Stadt bestürmet/ und was sie
X ij ferner

ferner anfangen wolten. Ich rechne sie/ohne die Tarta-
rarn/auff drey-mahl hundert tausend Mann/andere rech-
nen die Bezelte drey-mahl hundert tausend/ und nehmen
die Proportion dreier gegen ein Bezelt/welches eine uner-
hörte Anzahl austragen möchte; Ich rechne dennoch der
Zelten auff wenigste hundert tausend. Zwen-Nacht und
einen Tag hat man die Todten außgezogen/ und thut sol-
ches wer da wil/auch aus der Stadt seind die Leute her auß
gekommen; Ich halte aber/ daß sie in einer Wochen
nicht damit werden zum Ende kommen. Viel unschul-
dige Oesterrei her haben sie hinterlassen/ insonderheit
Frauens Volck/ aber viel desselben und zwar allerweges
voll/erschlagen. Ich habe gestern ein allerliebstes Knäb-
lein von drey Jahren / welche ein Bö-ewicht den Mund
und den Kopf durchgehauen/gesehen; Aber dieses ist zu ver-
wundern/ daß der Vezier einen wunderschönen lebendi-
gen Strauß / den er wor aus einem Kayserslichen Pallast ge-
nommen / damit Er in Unsere Hände nicht komen möchte/
niederzuhauen anbefohlen. Was derselbe ferner für Er-
gegnigkeiten bey seinen Bezelten gehabt / ist nicht zu be-
schreiben. Er hat ein Badstüb/Bartten/Fontainen/Ka-
ninen und Kagen gehabt / ja auch eine Papagon/welche
wir aber/weil sie fliehen können/nicht haben greiffen können.
Heute bin ich in der Stadt gewesen/welche sich über fünf-
f Tage nicht hätte halten können. Keines Menschen Aug
hat solches gesehen / was allda die Mienen gethan. Sie
haben aus mächtig grossen und untergemauerten Volk-
wercken erschreckliche Berg gemacht / und die / derges-
talt ruiniret / daß sie nicht mehr haben aushalten kön-
nen. Daß Kayserl. Palatium haben die Kitzeln ver-
derbet. Die ganze Armee hat diesen Sieg Gott und
uns zugeschrieben / in dem da der Feind zuweichen be-
reits

reits angefangen / und sich trennen lassen / nichts des
stoweniger der Vezir, mit welchem ich getroffen / alle sel
nes Heeres Krafft auff meinen rechten Flügel zusamen ge
bracht / dergestalt / daß das Corpus und der lincke Flügel
schon nichts zuthun übrig hatten / und sich dañenher o mit
Succurs der Deutschen Völcker zu mir wandten. Darauff
sind die Fürsten / als der Chur-Fürst von Bähern / Wal
deck / und andere zu Mir kommen / und Mich umbhalsset
und geküßet / die andern Generals Versöhnen aber meine
Hände und Füße / und was haben ferner die Soldaten /
Officirer und alle Regimenter, Cavallerie und Invanterie
nicht gethan / welche geruffen / Ach unser Braver Kö
nig! Sie haben Mir dergestalt pariret / als die Unsri ge
es nimmer können. Heute frühe ist der Fürst von
Lothringen und ChurSachsen / die Ich gestern nicht habe
sprechen können / denn Sie waren recht am Ende des
Lincken Flügels / Denen Ich den Hn. Kroñnen Marschalck
mit einigen Compagnien Hufaren beugefüget hatten / all
hier gewesen. Was hat ferner der hiesige Commen
dant, Starrenberg / nicht gethan / sie haben alle geküßet /
umbhalsset / und Mich ihren Erlöser genannt. Ich bin
in zweyen Kirchen gewesen / allwo das gemeine Volk /
meine Hände / Füße / und die Kleider angerühret / mit
lauter Stimm ruffend: Laß uns diese Streitbahre Hand
küßen; wolten auch alle schreyen; Ich habe aber die
Deutsche Officirer gebehten / daß sie möchten zufrieden
seyn; Es hat aber ein hauffen sich nicht enthalten kön
nen / sondern ausgeruffen: Vivat REX! Ich habe bey
dem Commendanten zu Mittags gegessen / und Mich von
dem gemeinen Volk mit erhabenen Händen biß ans Thor
beacitet seynde / aus der Stadt ins Lager beacheben. Hier
auff sind die Fürsten eingefahren. Der Kaysler giebt
zu

zu vernehmen / daß er eine Meilweges von hier ist; Allein ich eile aus verlangen den Feind völlig aufzureiben / und werde mit dem Kaiser nicht sprechen können. Es sind in diesem Treffen nicht wenig geblieben / insonderheit diese zwey / nemlich der Herr Starasta Halicki und der Hoff-Schakmeister. Aus der Außländischen Armée ist der Herzog von Croytodt / u. d sein Bruder bleßiret / und etliche Vornehme erschlagen worden. Padre d' Aviano, welcher mich nicht genugsam küssen können / saget / daß er eine Weiße Taube über unsren Armées fliehen / gesehen. Wir brechen hinter dem Feind nach Ungern auff / und wollen die Chur-Fürsten von mir nicht abtreten. Solch ein Göttlicher Seegen ist über uns / dafür Ihm in Ewigkeit sey Lob und Ehr! Sonsten da der Vezir vermercket / daß er nicht aushalten würde / hat er nach herbenforterung seiner Söhne / als ein Kind geweinet und zum Han gesprochen / rette du mich wo du kannst. Wor auff ihm der Han geantwortet / wir kennen den König / werden ihm keinen Raht geben / und müssen selber denken wie wir uns salviren mögen. Wir haben allhie solch ein Hitze / daß Wir nicht leben als nur vom Trincken. Gleich izo haben sie eine grosse Menge von Wagen / Pulver und Bley gefunden. Ich weiß nicht womit sie mehr werden schiessen können. In diesem Augenblick geben sie uns zu vernehmen / daß der Feind die letzte kleine leichte Stück von sich geworffen. Nunmehr so setz ich mich zu Pferd / nach der Ungrischen Seite gerad hinter den Feind / Chur-Sachsen und Böhern haben Mir parol gegeben / bis ans End der Welt mit Mir zu gehen. Allhier müssen wir zwey Meilweges in al-

ler Eyl wegen des grossen Gestancs der Todten-Cörper/
Pferd/ Vieh/ Camelen/ marchieren. An den König in
Francreich Ihr Maytt. hab ich eintze Wort geschrie-
ben/ demselben als dem Aller-Christlichsten die erhaltene
Victorie und Erlösung der ganzen Christenheit eröffnen-
de. Unser Sohn ist unerschrockenes Hergens und eines
über vermuthen guten Muhts/ ist von Mir nicht ein
Handbreit gewichen/ auch in den fatigiis, die nicht grö-
ser seyn können/ gesund/ und wird immerdar geschickter.
Mit dem Chur-Fürst von Bähern (der allezeit zu uns
kommt/ gestern auch wie ich bey dem Comtendanten ge-
speiset auff erhaltene Nachricht/ sich eingefunden) conver-
siret Er wie ein Bruder mit dem andern/ und theilet mit
Ihm seine Beuth. Der letzte Fürst von Eisenach aus
Sachsen/ welcher gar in der Nähe war/ ist bereits zu uns
angekommen. Unfre Armées und der/ welche Goffrid
in das heilige Land vormahlen geführt/ ähnlich. Unser
Sohn Alexander hat sich worüber zu erfreuen in dem seine
Compagnie den Vezier getrennet/ und den grossen Ruhm
für der ganzen Armée davon getragen: Monsieur le Con-
te ist gesund/ ist nicht ein Handbreit von Mir gewichen.
Dem Chur-Fürsten von Bähern/ der gleichsam nimmer
von mir weggehet/ hab ich drey meiner Pferd/des Eryp-
tischen Bassa Fahn und 10. Canon geschencket. Ich wil
Ihm auch noch ein schönes Kleinot geben/ damit Er sol-
ches von seiner Beuth an die Madame Dauphine seine
Schwester und des Königes in Francreich Schwester
Tochter übersenden möge. Der Feindlichen Fahnen
und Türckischen Mützen haben sie eine grosse Menge zu-
sammen getragen. In Summa/ die Feind sind mit
allem geblieben/ ausserhalb das sie mit dem Leben fliehen.
Es

Es mögen sich alle trösten und Gott dem HErrn dan-
cken / daß Er den Heyden nicht habe verstattet uns zu
fragen wo ist euer GOTT?

Aus andern Schreiben ist sonst bekant/
was Regia Modestia nicht gedenccken wollen/
wie nehmlich Ihr. Königl. Mayt. über 12.
Stunden vom Pferd nicht absitzend / der
Christenheit nicht allein / einen Feld. Her-
ren / sondern mit Verwunderung aller Für-
sten und Kriegs-Leut / einen Soldaten und
zwar in den allergefährlichsten Wertern ab-
gegeben / und wie Dieselbe nach dieser Ar-
beit / die Sandichte Erde zur Materaz und
den Himmel biß an der Sonnen Auf-
gang zur Decke gehabt.

